

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 7. Dezbr. Viele Grünberger werden sich wohl noch eines vor 27 Jahren hier practicirenden Arztes Dr. Rüttge erinnern. Dem Staatsanzeiger zufolge ist derselbe zum Direktor des literarischen Bureau's im Staatsministerium ernannt worden.

— Grünberg, 7. Dezbr. Bei der gestern stattgefundenen engeren Wahl zweier Stadtverordneten der 3. Abtheilung sind Herr C. Köstel und Herr S. Behr gewählt worden. Ersterer erhielt 54 und letzterer 28 Stimmen. Außerdem erhielten noch Herr Jul. Bilz 20 und der bereits von der 2. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählte Herr F. Below 16 Stimmen.

J. H. J. Neusalz, 6. Dezbr. Zur jetzigen Jahreszeit pflegt der Weihnachtsmarkt, und alles damit Zusammenhängende in den Vordergrund zu treten, selbst die Versammlungen der verschiedenen Vereine, die auch hier thätig sind, weichen gewissermaßen davor zurück. Doch darf nicht in Abrede gestellt werden, daß auch in dieser Beziehung immerhin einiges rege Leben herrscht, wenn es auch nicht im Vergleich mit Grünberg steht, das sich immer mehr und mehr als Großstadt zeigt. Hier leider giebt fast nur das Fabrikleben den Ausschlag. — Ueber unser Eisenbahnprojekt verlaute hier Orts fast gar nichts mehr; Gleichgiltigkeit kann es unmöglich sein, denn grade Neusalz ist unstreitig dabei nicht am Wenigsten interessiert. Ob völlig begründet, oder nicht, können wir nicht verbürgen, doch erwähnen wollen wir eines hier verbreiteten Gerüchts, zufolge welchem der Stadt-Commune aufgegeben sein soll, bei Wiederbesetzung der hiesigen zweiten evangelischen Pfarrstelle, für den zweiten Geistlichen entweder aus Communalmitteln eine entsprechende Wohnung zu besorgen, oder event. das evangelische Pfarrhaus zu diesem Behufe durch einen Anbau zu vergrößern. Es ist nicht zu verkennen, daß die hiesige Commune in der neuesten Zeit nach allen Seiten hin namhafte Opfer gebracht hat, und daher darf es nicht Wunder nehmen, wenn man Stimmen laut werden hört, die gegen solche Anmuthung sich ablehnend aussprechen. Indes ist man auch allgemein der Meinung, daß der Magistrat, dessen anerkannterthe Vorsohrge für das Allgemeinwohl überall die gebührende Anerkennung findet, dafür sorgen wird, der Stadtgemeinde nicht unnötige Belastungen aufbürden zu lassen. Kaum dürfte es auch bestritten werden können, daß das jetzige, erst unlängst neuerbaute Pfarrhaus jedenfalls zur Wohnung für zwei Geistliche ausreichend sein wird. Freilich schließt das Gebäude auch noch die Kantorwohnung ein, und außerdem eine Klassenstube für den Confirmationsunterricht, aber eben diese erachtet man für völlig überflüssig, indem man meint, daß der betreffende Unterricht ganz gut in einem der Schulklokale, oder auch, wie so vielfältig anderwärts, in der Sakristei erteilt werden könne. — Jedenfalls wird indes diese Angelegenheit noch der reiflichsten Erwägung unterzogen werden.

Naumburg, a. B. 5. Dezember. Bereits sind in kürzester Zeit drei Diebstähle hier verübt worden, zu diesen sind

heute wiederum zwei neue dazu gekommen, ohne daß man die Diebe herausbekommen hätte. — So ist zum zweiten Male innerhalb 4 Wochen auf dem Pachtbofe des Herrn Lessing zu Eichvorwerk ein gewaltiger Diebstahl vollführt worden; denn in der verflossenen Nacht haben Diebe die Thüre zum Gänsestalle erbrochen und einige fette Gänse mitgenommen. Die Diebe müssen sich jedenfalls sehr Zeit genommen, und erst die Qualität der Gänse geprüft haben; denn die anderen nicht gemästeten Gänse sind zurückgelassen worden. — In der gedachten Nacht ist ferner eine mit Kartoffeln angefüllte Grube in dem Garten des hiesigen Schloßgärtners Peschmann vollständig ausgeräumt worden. — Das Curiose hierbei ist noch, daß die Peschmann'schen Eheleute von dem ausgeführten Diebstahle in der Nacht auch nicht das Mindeste gehört haben, obgleich die Kartoffelgrube sich unmittelbar am Wohnhause unter den Fenstern des Wohnzimmers befindet. Die Diebe scheinen auch hier mit großer Bemächtlichkeit vorgegangen zu sein. —

Politische Umschau.

— Es wird Vielen unserer Leser eine freudige Ueberraschung gewähren, zu vernehmen, daß unterm 6. Dezember der König den bisherigen Justiz-Minister Grafen zur Lippe entlassen und an seine Stelle den ersten Präsidenten des Berliner Ober-Appellations-Gerichts Dr. Leonhardt zum Justizminister ernannt hat. Letzterer ist zwar ebenfalls streng konservativ, hat sich aber wenigstens als tüchtiger Jurist bereits bewährt.

— In Bezug auf die Finanzverwaltung ist von Seiten der freien konservativen Vereinigung ein Antrag gestellt worden, welcher die vollste Beachtung verdient, nämlich der, die verzinlichen Schatzscheine einzulösen und an deren Stelle eine Anleihe im gleichen Betrage auszugeben. Die Schatzscheine haben zwar den Vortheil, daß man sie leicht mit den sich etwa ergebenden Ueberschüssen einlösen und so wenigstens theilweise ihre Ersetzung durch neue unnötig machen kann, wodurch sich die Schuld des Staates auf eine einfachere Weise verringern läßt, als dies bei einer Anleihe möglich ist. Auf der andern Seite zeigt aber auch ein Blick auf die Finanzgeschichte fremder Länder, daß die Ausgabe verzinlicher Schatzscheine der bequemste Weg zu einer fortwährenden schwebenden Schuld ist. Allerdings scheint die geregelte Finanzverwaltung Preußens keine Furcht aufkommen zu lassen, doch können wir wissen, welche Gefahren in dieser Beziehung die nächste Zukunft bringt? Im Hinblick hierauf begrüßen wir obigen Antrag mit Freuden.

— Die national-liberale Partei bereitet zwei für die Presse wichtige Anträge vor. Die erste bezweckt die Aufhebung des Zeugniß-Zwanges der Redacture, der zweite soll das Confisciren von Druckschriften neu regeln, und zwar in der Weise, daß überhaupt nicht die Polizei-Behörde, sondern nur der Staats-Anwalt das Recht haben soll, die Beschlagnahme zu verfügen.

— Der norddeutsche Bundesrath hat Freigebung der Advocatur beantragt.

Bekanntmachung.

Auf dem Polizei-Bureau sind als gefunden abgeliefert worden:

- 1) 1 Kinder-Schawl, in der Reitbahn gefunden,
- 2) 1 Cigarrentasche, auf dem Silberberge gefunden,
- 3) 1 alter Tuch-Paletot, auf der Freistädter Straße gefunden.

Grünberg, den 5. December 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Marktferanten bringen wir zur Kenntniß, daß der diesjährige Thomas-Markt in D.-Wartenberg

Dienstag den 17. December c. abgehalten werden wird.

Grünberg, den 3. December 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Eine am 2. d. M. auf der Zöllichauer Straße gefundene Denkmünze von 1813 u. 14 kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Amte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 4. December 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Mittwoch den 11. d. M. früh 9 Uhr werden im Sawader Oberwalde, Forst-district Kostaken an der Schafbachbrücke

7 1/2 Klafter eichen Stockholz,

11 Schock = Reifig,

10 Klaftern Erlenholz,

42 Schock = Reifig,

22 Klaftern Rüsternholz,

1 = Buchenholz,

4 1/2 = Kiefernholz,

4 Schock aspen Reifig;

um 11 Uhr bei der Oberfischerei:

2 Klaftern eichen Knüppelholz,

7 = Stockholz,

1/2 Schock = Reifig,

9 = erlen =

meißbietend verkauft werden.

Grünberg, den 5. December 1867.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 12. Dezember a. c. Vormittags 10 Uhr sollen aus dem Herzogl. Forstrevier Drentkau-Günthersdorf trockene Brenn-hölzer, bestehend in Kiefern Scheitholz, Stockholz und Reifig

im Gasthose zum „grünen Baum“ zu Grünberg

meißbietend gegen Baarzahlung ver-kauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Kau in Drentkau zur Vor-zeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D.-Wartenberg, d. 4. Dezemb. 1867.

Herzogliches Forst-Amt.

Auf dem Topfmarkt ist ein wollenes Halstuch am 7. d. M. verloren worden. Dasselbe ist gegen eine angemessene Be-lohnung abzugeben Niederstr. 15.

Glacé-, sowie wildlederne und Buckskin-Handschuhe in bekannter Güte, Gummischuhe und wollene Waaren zu äußerst billigen Preisen, sowie Regenschirme in neuester Construction empfiehlt

Ludwig Stern.

Auction.

Am 16. Dezember cr. Vorm. 10 Uhr wird durch den Auktions-Kommissarius Lucks im Gehöft des Wagenbauers Seemann hieselbst eine große neue Feuerpritze, neuester Kon-struction öffentlich an den Meißbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 3. Dezember 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Ein Pult wird zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. des Wochenbl.

200,000 Stück ganz scharf gebrannte Mauerziegel sind in der Ziegelei der Glasfabrik zu verkaufen.

Käufer erfahren das Nähere durch F. R. Juraschek.

Wiener Putzpulver, allen Me-tallen den schönsten Glanz zu verleihen,
Concentrirte Gallenseife für farbige Stoffe jeden Gewebes,
Pariser Glanzlack u. feinsten Gummilack, alles Lederwerk damit sofort spiegelblank zu lackiren,
Gutta-Vercha-Firniß, das Schuhwerk wasserdicht zu machen, em-pfiehlt

Wilh. Mühle
a. d. evangel. Kirche.

Walnüsse

kauft und zahlt gute Preise
Fr. Daum,
Breite Straße.

Einen gußeisernen Plattenofen mit 2 Besatz Ringe verkauft

Anton a. d. Seilerbahn.

Ein gestrichener Kinderschlitten steht zum Verkauf 2. Bezirk 52 1 Treppe hoch.

Goldene Uhrketten u. Schlüssel, 14karät.,
Silberne Uhrketten u. Schlüssel, 13tätig,
Talmi-Uhrketten u. Schlüssel,
Schwarze Iel-Uhrketten,

Stählerne Uhrketten in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Fierse, Uhrmacher, Breite Str. 50.

Colporteurs

werden auf die Abnahmefähigkeit des illustrirten Familien-Kalenders des **Lahrer Hin-fenden Boten** aufmerksam gemacht. Un-bemittelte können durch das Anbieten dieses Kalenders rasch einen annehmbaren Gewinn erzielen.

Ein Ispänniger Rennschlitten ist zu verkaufen Berl. Str. 99.

Auction.

Am 12. Dezember cr. Vorm. 10 Uhr wird der Auktions-Kommissarius Lucks im Hause des Zeugbe-schlägers Härpfer im 10. Bezirk hier den Tuchmacherwitwe Weber'schen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche, Kleider und Hausrath, öf-fentlich an den Meißbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Grünberg, den 7. Dezember 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

frische fett. Kiefer Sprotten à Pfd. 10 Sgr., fett. geräuch. Weser-Lachs à Pfd. 20 Sgr., Astrach. Caviar, Elbing. Neunaugen & Anchovis empfing frische Sendung und empfiehlt

A. Krumnow.

Ein elegantes Sopha hat zu verkau-fen **Heinrich Rothe.**

Petroleum-Lampen

in anerkannt vorzüglicher Qualität bei **Ludwig Stern.**

Eine Wohnung von 2 auch 3 Stu-ben, Entree, Küche und Holzgelas ist zum 1. Jan. oder 1. April zu vermie-then. Näheres durch

H. Pilz am Topfmarkt Nr. 5.

Ein Sopha, mit Rosshaar gepolstert, wie auch 6 Stühle stehen zum Verkauf Bez. 6 Nr. 7, eine Treppe hoch.

Zwei neue Arbeitsschlitten sind zu verkaufen bei

Wittwe **Ismer** im russ. Kaiser.

Gute **Ausschneide-Trauben** sind noch zu haben.

Oscar Bauer, Lanfiker Str.

Gute Nüsse

kauft **Ernst Kauschke.**

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein gut assortirtes **Korbwaren-Lager**, elegante Sophas, Großstühle, Sessel und Blumentische, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen

W. Billig,
wohnhast beim schwarzen Adler.

Neue interessante Arbeiten für Damen, in verschiedenem Genre, empfiehlt

Heinrich Wilcke.

Donerstag frisch gebrannter **Kaff. Grünwald.**

Eine Auswahl **Violinen** zu Weih-nachtsgeschenken sind preismäßig zu ver-kaufen bei **Ernst Grain**,
Grünstraße 66.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum Einkauf von Festgeschenken für Kinder und Erwachsene empfehle
mein mit allen Neuheiten bestens sortirtes

Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lager

einem geehrten Publikum unter Versicherung billigster Preisstellung zu geneig-
ter Beachtung. **Reinhold Wahl** am Markt.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle, um damit zu räumen, mein reich sortirtes **Goldwaaren-Lager**, Brosches, Boutons, Ohrgehänge, Medaillons, Kreuzen, Uhrketten für Herren und Damen von 14-karätigem Golde unter Garantie, zum Kostenpreise.

W. Lierse,
Breite Straße Nr. 50

Schöne große **Bibernützen**, sowie eine Auswahl **Knabennützen** von Biber empfiehlt billigt

J. Michaelis, Nützenfabrikant,
wohnhaft Breite Straße
bei Herrn Schneider.

Zu erhöhten Preisen
kauft weiße und bunte Bohnen

A. Marcus
am alten Buttermarkt.

Eine große Parthie **Kattune**, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, schwarze Camlots, seidene Halstücher, Umschlagetücher, Westen, Sammete, Futtergaze u. s. w. sollen schleunigst Todesfalls wegen verkauft werden bei

J. Sabersky's Wwe.

Die neuesten Westensstoffe, Cravatten, Schlipse, Oberhemden in Shirting und Wolle, Tücher, Shawls, Chemisets und Kragen, Reisdecken, **Hüte in Seide** und **Filz** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

S. Hirsch.

Felle

aller Art kauft und zahlt immer mehr als jeder Andere

A. Marcus
am alten Buttermarkt.

Eine Parthie

Futtermehl

hat billig abzugeben

Julius Peltner.

Gute rothe **Aepfel** à Meße 3 Sgr. empfiehlt zum Feste

J. Wagner, Berliner Str.

Ein neuer eleganter **Kinderschlitten** steht zum Verkauf beim

Stellmacher-Meister **Mafer**,
Breslauer Straße.

Schulmappen, **Nadel-** u. **Wiegenpferde** und ein **Schlaffsofa** empfiehlt der

Riemermeister **R. Helbig.**

Mein Lager fertiger **Pelzwaaren**, bestehend in Herrenpelzen, Muffen, Pellerinen, Kragen in den verschiedensten Sorten, Fußsäcke u. s. w., sowie eine große Auswahl Herren- und Knabennützen empfehle zu den billigsten Preisen. **J. Senfleben**, Kürschnermstr., Oberthorstraße.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich geklärte und ungeklärte **Garnleinwand**, bunte Züchen und Inlet, sowie weiße und bunte **Taschentücher** zu billigen Preisen.
August Gürnth, Breite Straße.

D. Kassner, Kürschner & Mützenfabrikant an der evangel. Kirche,

empfehlen einem geehrten Publikum sein Lager fertiger Pelzwaaren als: **Herrenpelze**, **Muffen**, **Kragen**, **Manschetten**, **Fußtaschen** u. s. w., sowie eine Auswahl Herren- und Knabennützen, besonders schöner Bibernützen zu den solidesten Preisen.

Kinderschaukeln, **Agdstühle**, **Schlüssel**, **Garderoben- und Handtuchhalter**, **Garderobenständer**, **Bettstühle**, **Schachspiele**, sowie verschiedene andere Drechslerarbeiten empfiehlt billigt

A. Röhricht, Drechslermeister
beim grünen Baum.

Das Glas-, Porzellan- und Galanterie-Waaren-Geschäft von Ludwig Stern

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltig assortirtes Lager von zu Festgeschenken sich eignenden Sachen, von den **elegantesten** **Mar-mor**-Gegenständen bis zu den kleinsten Spielwaaren herab, zu den solidesten Preisen. Besonders erlaube ich mir auf mein reichhaltiges **Spiegel-Lager** aufmerksam zu machen, welches durch einen zufällig billigen Einkauf mir ebenfalls eine möglichst billige Preisstellung gestattet.

Ludwig Stern.

Pferdedecken,

billig und gut, empfiehlt

Carl Grade.

An **Weihnachtspenden** für die Kinderbeschäftigungs-Anstalt sind eingegangen: von Herrn **Leplis** 1 Thlr., Herrn **Hempel** 1 Thlr., Frau **Tabatsfabr.** Pilz 15 Sgr., Frau **H. P.** 10 Sgr., Frau **Rätich** 15 Sgr., Frau **E. S.** 15 Sgr., Herr **Buchbinder Dehmel** div. Schreibmaterialien, Herrn **v. Unruh** 1 Thlr. und Herrn **Gebr. Cohn** 1 Thlr. Wir danken dafür verbindlich.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

1500 Thlr.

Mündelgeld sind auszuleihen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Korbmacher-Meister

etabliert habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch reelle, billige und gute Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu erwerben und zu erhalten.

J. Buchmann,
Korbmachermstr.,
Mittelgasse Nr. 46.

Ca. 200 Schock **Wallnüsse** hat noch abzulassen
Frau **E. Grienz**, Herrenstr.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe ich mein Lager mit den neuesten und geschmackvollsten Artikeln fortirt und bitte die geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend um recht zahlreichen Besuch derselben. Durch reelle Waare, solide Preise, bin ich stets bemüht, allen Ansprüchen Genüge zu leisten. Aufträge und Arbeiten werden schnell und sauber gefertigt.

Heinrich Wilcke,

im Hause des Herrn Dr. Kutter.

Unterzeichnete haben beschlossen, Weihnachts-Geschenke hinfort nicht mehr zu geben, dagegen eine entsprechende Summe mildthätigen Stiftungen zuzuwenden.

Grünberg, im December 1867.

Wilh. Augspach. C. J. Balkow. Karlisch & Co. Julius Borch.

Ernst Th. Franke. S. J. Friedenthal. D. J. Gestner.

Robert Hoffmann. C. Herrmann. J. G. Jungnickel. A. Kärger.

Ernst Kauschke. A. Krumnow. Ernst S. Lange. R. Mauel.

Gebr. Neumann. Julius Pestner. A. Priek. Heinrich Rothe.

Julius Rothe. Gustav Sander. Otto Schulz. Conrad Unger.

Weitere Beiträge zur Kinderbewahr-Anstalt: die Vöbl. Zimmergesellschaft 15 Sgr., ungenannt 15 Sgr., ungenannt für Schuhe 2 Thlr., Fr. R. 15 Sgr., Hr. Kaufmann Hempel 1 Thlr., Fr. Lips 15 Sgr., ungenannt Bohnen und Kleidungsstücke, Hr. v. Unruh 3 Tonnen Coats., Hr. L. Cohn und Hr. L. Teplih à 1 Thlr., Frn. Gebr. Cohn 1 Thlr., Hr. L. Teplih mehrere Velleidungsgegenstände, Fr. Pohlenz 3 Paar wollene Strümpfe, desgl. Stügel. — Den Gebern wünscht Gottes reichsten Segen

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle goldene und silberne Damen- & Herrenuhren, Regulatoren, Stuhuhren, Wanduhren zu billigen Preisen; getragene Anker-, Cylinder- und Spindeluhren sehr billig unter Garantie. Reparaturen an Uhren besorgt auf's Schnellste und Billigste unter Garantie

W. Lierse, Uhrmacher,
Breite Straße.

Gegenstände zu Stickereien

als Zeitungstaschen, Lesepulte, Garderobenhalter, Cigarrenkasten, Cigarrentaschen, Thermometer, Handtuchhalter, Feuerzeuge u. s. w., u. s. w. empfiehlt in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Bohnen

kauft zu erhöhten Preisen
Wittve Marcus
unterm Rathsturm.



Feine Feder-, Holz- und Pappwaaren, worunter eine Auswahl Cigarrenkasten, Schreibmappen, Schreibzeuge, Arbeitskästchen, Feuerzeuge, Cigarren-Stuis, Notizbücher, Briefstaschen, Kammkasten, Handschuhkasten, Brillen-Stuis mit Stahlbügeln, Bürstchen, Portemonnaies, Poesie-Albums, feinste Papeterien u. d. m. mit bereits eingesezten Stickerien und auch mit Einrichtungen zu Photographien und Stickerien empfiehlt zu Festgeschenken

R. Dehmel.

Ausverkauf!

Um mit dem Bestande meines Wollwaaren-Lagers zu räumen, verkaufe von heut ab zu **spottbilligen** Preisen: Buckskin-Handschuhe von 6 Sgr. an, Seelenwärmer zu 12 1/2 Sgr., wollene Tücher, Jacken, Hosen, Shawls, Gummischuhe u. s. w. Ebenso empfehle Stutzen, Schleier, Crinolinen, und sämtliche Weißwaaren zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen und wird einem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, zu Weihnachtsgeschenken billige Einkäufe zu machen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Ferd. Schück.

Um zur bevorstehenden Inventur mein Lager zu verkleinern, empfehle ich alle Artikel zu **sehr billigen Preisen**; es bietet sich also Gelegenheit zu **vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.**

Emanuel L. Cohn.

Zu Weihnachtsgaben für Erwachsene,

wie **nützliche** und **belehrende Spielsachen für Kinder** ist mein Waarenlager mit den neuesten Gegenständen auf das Reichlichste ausgestattet. Zu größter Bequemlichkeit der mich Beehrenden empfehle den Eingang durch die Hausthür in der Neuthorstraße.

Theile.

Kupferschablonen zum Wäschezeichen, sowie Herrenkragen in Papier von 6 Pfg. an empfiehlt

R. Anzpel.

Den bekannten **Sahnenkäse** empfehle in stets frischer und pikanter Waare

Julius Pestner.

Gemälde-Ausstellung

im Saale der Stadt London bei Künzel.

Der Ausverkauf der Gemälde dauert unwiderruflich nur bis Montag Nachmittag 2 Uhr und werden die vorhandenen Gemälde bedeutend unterm Werthe verkauft.

J. A. A. Möhlen
aus Düsseldorf.

Eine neue Sendung Kleiderstoffe, Umschlagetücher, schwarzseidene Halstücher für Herren, Westen in Seide und Wolle empfiehlt billigst **Albin Weber**,
Züllichauer Straße.

Wollene Kleiderstoffe in schönen Mustern und dicker Waare empfiehlt zu recht billigem Preise
Carl Grade.

Liefere Reisig hat noch abzulassen
Frdr. Sander.

Zu Geschenken sich eignend, empfiehlt unterm Kostenpreise eine Auswahl Photographie-Albums, so wie Rahmen, feine Brillen- und Cigarrenetuis, Portemonnaies, Stammbücher, Briefmappen, Nähkästchen, Wirthschafts-, Notiz-, Gesang-, Schul-, Bilder- und Schreibbücher, Federkästchen, Schiefertafeln u. dergl. Schulsachen
H. Kuschke,
Buchbinder.

2 Wohnungen, jede bestehend aus 2 bis 3 Stuben, nebst Küche und Zubehör, sind zu vermieten
Breslauer Straße Nr. 36.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt
Havanna-Cigarren
in brillanter hier noch nicht bekannter Verpackung, sowie ein großes Lager verschiedener Sorten Cigarren einer geneigten Beachtung.
Ernst Kauschke,
Berliner Straße.

Vorige Woche ist auf der Breslauer Straße ein Bund Eisen gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer dazu kann dasselbe gegen Erstattung der Insektionsgebühren wieder in Empfang nehmen beim

Zuchmargersellen Stolpe,
wohnhaft b. Fuhrmann Kretschmer
auf der Oberstraße.

Ich nehme die Beleidigung gegen Häusler Kleindienst zu Schloim zurück und erkläre denselben als einen ehrlichen Mann.
J. C. K.

Das Porzellan- und Glas-Lager
von **L. Brody**,

jetzt Ring 55,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften durch directe Einkäufe in dem neuen vergrößerten Geschäftslokal mit einer reichen Auswahl von Servicen aller Art, sowie Luxus-Artikel, Lampen, Spiegel und Galanterie-Waaren bei Weihnachts-Einkäufen zu billigen Preisen

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt goldene Anker- und Cylinder-Uhren für Damen und Herren, silberne Anker- und Cylinder-Uhren mit und ohne Goldbrand, Regulateurs, Pariser Stuh-Uhren, Schwarzwälder Wand-Uhren, Zalmi-Ketten und Schlüssel in den neuesten Façons.

Reparaturen an Uhren aller Art werden schnell, sauber und billig unter 1jähriger Garantie des Richtiggehens ausgeführt.

H. König, Uhrmacher,
Ring Nr. 53, in dem Hause des Herrn **G. Selowsky**.

Weihnachts-Ausstellung

der neuesten und geschmackvollsten Kinderspiel-Waaren in mannigfaltiger Auswahl und billigsten Preisen bei
C. Krüger.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich

Taschen-Tücher
rein Leinen

in schönster Auswahl, ganz besonders billig.
A. Kargau.

Der große Weihnachts-Ausverkauf

von
Louis Wronkow

wird des großen Andranges wegen noch bis Montag den 9. d. M. fortgesetzt. Um das Lager gänzlich zu räumen, wird zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Zu Weihnachtsgeschenken erlaubt sich Unterzeichneter auf das Neueste in Lederwaaren, Schreib- und Zeichenmaterialien aufmerksam zu machen.
R. Knispel.

Durch Aufstellung eines nach neuester Construction gebauten Destillir-Apparats sind wir im Stande,

höchstfeinen hochgrädigen Weinsprit

zu fertigen. Mit größter Sorgfalt werden wir uns zugehende Aufträge effectuiren und zeitgemäß billige Preise stellen.
Gebr. Niedergesäss.

Ein Rennschlitten und ein Schellen-
gälout sind zu verkaufen bei
W. & F. Dehmel.

Bunte und rohe Barchende offerirt
billigst
August Gürnth,
Breite Straße.

Zum Besten einer
Weihnachtsbescheerung
für arme Kinder

der hiesigen Kinderbewahr- und Kinderbeschäftigungs-Anstalt werde ich wie voriges Jahr **Dienstag den 10. Dezember im Künzelschen Saale Abends 8 Uhr** eine öffentliche Vorlesung und zwar über:

„Das Märtyrertum der Phantasie“

in Form einer psychologisch-literarisch-geschichtlichen Studie, mit Zugrundelegung der Biographien

Friedr. Höpferlins und Nic. Lenaus, und mit Citaten aus deren Werken halten.

Die wohlwollende Unterstützung hochgeehrter hiesiger Kunstkräfte ermöglicht es, den Vortrag mit dem

Concert-Trio von Hummel

einleiten, und mit der Fantaisie in promptue von Chopin beschließen zu können.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten **à 5 Sgr.** sind vorher bei Herrn Kaufm. W. Dehmel und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. An der Kasse erhöhte Preise, welche dem bewährten Wohlthätigkeits-sinn anheimgestellt sind.

Hugo Söderström.

Im Königs-Saale

heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

Concert u. Ballmusik.

Entree nach Belieben

H. Künzel.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei Schulz in der Ruh.

Sonntag den 18. d. M.

Tanz-Musik

bei W. Hentschel.

Heute Sonntag

TANZ-MUSIK

Hübner.

bei Heute Sonntag von 4 Uhr ab **Concert u. Ball-Musik.**

Fr. Theile.

Verein „Mercur.“

Montag den 9. Dezember im Scrimert'schen Lokale Vortrag des Herrn Dr. Pusch, nachher General-Versammlung.

Kränzchen-Verein.

Heute Sonntag Unterhaltungs-Abend.

Männer-Quartett.

Mittwoch präcise 8 Uhr Gesang.

Echt engl. Porter, Hamb. Rauchfleisch, pom. Gänsebrüste, ff. Astrach. Caviar empfing und empfiehlt

Otto Hartmann

im Gesellschaftshause.

Wein gut assort. Lager echter Havana und Bremer Cigarren in alter gelagerter Waare, Pariser Napé, sowie alle Sorten Rauch- und Schnupf-Taback empfehle zu ganz soliden Preisen.

A. Krumnow.

Shawltücher, um damit zu räumen, verkauft billigt

Th. Pilz am Markt.

Regenschirme

in Seide, Alpaca und Baumwolle empfiehlt billig

C. Krüger.

Meine **Zuchwaaren** und dergl. Artikel empfehle einer gütigen Beachtung billig.

Sig. Uhlmann's Wwe.

Eine freundliche Unterstube vornheraus mit Zubehör ist zum 15. d. an einen ruhigen Mieter zu vermieten.

S. Körner, Krautstraße.

feinsten Imperial-Thee, feinst. Peccothee & Vanille, sowie allen fein. Cognac, ff. Rum & Arac's empfiehlt billig

A. Krumnow.

Lahrer Hinkender Kote 1868

stets vorrätig bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Liebesgeschichten. Neues aus den alten vier Bänden von Rudolf Reichenau. Leipzig, Fr. Wihl. Grunow.

Der Verfasser des so ungemein schnell und weit verbreiteten, bereits in 9. Auflage erschienenen Werkes: „Aus unsern vier Bänden“ hat uns mit dem gegenwärtigen eine Fortsetzung gegeben, welche wir mit dem bezeichnendsten Worte eine „herzige Gabe“ nennen müssen.

Wie tiefinnig, der Natur abgelauscht, mit wie feiner Beachtung der kleinsten, so anheimelnder Erscheinungen im Familienleben schreibt Reichenau, wie durch und durch hat sein Menschenkenntnis die innersten Regungen des Herzens studirt, wie anmuthig schildert er die Liebe, das Wachen ihrer Blumenknope bis zur Zeit der Entfaltung, welcher Humor herrscht dabei. In der That, das ist ein acht deutsches Familienbuch!

Werde, wie das erste Werk, auch dieses herzige Buch ein Gemeingut aller Familien! Zu beziehen durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Eine Bulldogge, schwarz und braun getigert, mit weißer Brust, auf den Namen „Bor“ hörend, ohne Halsband, ist abhanden gekommen.

Dem Wiederbringer eine Belohnung bei **Leffkowitz**

in der Cognac-Brennerei.

Rechnungen

bei **W. Levysohn**

Bei **George Westermann** in Braunschweig ist erschienen und zu beziehen durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg:

Lese-Abende.

Von **Adolf Glaser.**

1867. 4 Bände. 8. Preis 4 Thlr.

63r Roth- und Weißwein à Quart
7 Sgr. verkauft

Wwe. Mühle am Markt.

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. beim
Maler Kuske.

66r Wein à Quart 6 Sgr. beim
Schuhmacher Krause, Niederstr.

66r Wein in Qu. à 6 Sgr. bei
Ferd. Hentschel, Silberberg.

Weinausschank bei:

C. Angermann, Berl. Str., Ww. 7 Sg.
Bäcker Derlig, 66r 7 Sg.

Carl Prüfer, Berl. Str., 65r Weißw. 7 Sg.

Fischler E. Schulz, Berl. Str., 63r 7 Sg.

Sebauer an der Gartenstr., 63r 7 Sg.

Schmidt Stolpe, gr. B., 63r Ww. 7 Sg.

Aug. Sommer, guter 66r 7 Sg.

R. Reichert, Neustadt, 65r 6 1/2 Sg.

Schneidermstr. Walde, Hintergasse, 7 Sg.

R. Behr, c. d. Neustadt, 66r 6 Sg.

Hoffmann neben d. Inquisit., 66r 6 Sg.

W. Könsch, Hintergasse, 66r 6 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 5. Nov: Kaufmann **J. G. R. Hoffmann** eine T., **Amalie Helene Ottilie Emilie.**

Den 10. Handelsmann **J. W. Daum** eine T., **Clara Antonie Agnes.**

Den 14. Maurerges. **A. S. Leutloff** eine T., **Martha Eugenie.**

Den 17. Tagearb. **C. A. Boithe** ein S., **Fo-**

hann Carl Fritz.

Den 20. Bergmann **C. A. W. Gräs** ein S., **Carl Friedrich Wilhelm.**

Den 22. Maschinenführer **C. F. A. Schulze** ein S., **Carl Ernst Richard.**

Vertraute.

Den 4. Dezbr.: Uhrmacher **L. E. Thieme** aus Neusalz mit **Jgfr. Flor. Amalie Bertha**

Pafel. — Zimmerges. **J. C. R. Hoffmann** aus

Lawaalde mit **Joh. Ernest. Spieweg** daher. —

Den 5. Bürstenmacher **J. F. Binner** mit **Lu-**

guste Amalie Pfender.

Gestorbene.

Den 1. Dezbr.: Unverehel. Einwohnerin **Ca-**

roline Friederike Ebert, 69 J. (Lungenlähmung).

— Den 3. Der unverehel. **Joh. Dorothea**

Pfennig Sohn, Joh. Carl Jul., 1 M. 8 T.

(Schlagfluß). — Tagearb. **Wwe. Frau Anna**

Maria Cleemann geb. Weidner, 77 J. 6 M.

18 T. (Alterschwäche). — Den 5. Tagearb. **Joh.**

George Artl in Krampe, 71 J. 6 M. 8 T.

(Alterschwäche).

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Schwiebus, den 30. November.		Crossen, 28. Novbr.	
	Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.
Weizen ..	4 2	— 4	— 3	23 —
Roggen ..	2 27	— 2 25	— 2	24 —
Gerste ..	2 2	— 2	— 2	2 —
Hafer ...	1 16	— 1 14	— 1	9 —
Erbsen ..	2 15	— 2 13	—	—
Hirse ...	—	—	—	—
Kartoffeln	— 20	— 18	—	20 —
Heu, Str.	—	—	—	1 —
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, p.	—	—	—	—

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 98.

Vermischtes.

— Eine Viertelstunde an einem bayerischen Briefpostschalter wird von den „Fliegenden Blättern“ also gezeichnet: „Die Uhr des Briefpostbüreaus zeigt 5 Minuten vor 8 Uhr Morgens, der Schalterbeamte ist im Begriffe, sich Marken vorzuschneiden. Bum — bum! — Na, der klopft ja so weit kräftig; thut mir leid, um 8 Uhr ist erst Zeit zum Schalteröffnen. — Bum — bum — bum! — Dem pressirt's, aber es hat noch 3 Minuten, und erst müssen meine Marken vorgeschnitten — Bum — bum — bum — bum! — Satra Millionen, jetzt will ich doch sehen, wer der unverschämte Kerl ist. Hören Sie 'mal, was giebt's denn so Eiliges, daß Sie mir fast das Fenster einschlagen? Wissen Sie nicht, daß erst um 8 Uhr der Schalter geöffnet wird? Was, ein Fahrbillet nach Hesselobe? Na, da pressirt's erst recht nicht: der Zug geht erst um 10 Uhr ab und da müssen Sie an den Billetschalter: denn wenn ich Ihnen auch eine Zwölfkreuzermarkle auf den Leib pappe, gilt dies doch für kein Fahrbillet. — Was wünschen Sie? Fräulein? — Drei Kreuzer-Marken . . . — Hier: Eins, zwei, drei Stück zu 1 Kreuzer. — Was beliebt? . . . Also um 10 Gulden Sechsermarken. Aber, mein Lieber, Sie zahlen ja in lauter Groschen! Wo läme ich da hin, wenn mir jeder größere Betrag oder jede Einzahlung in lauter Groschen vorgezahlt würde! . . . Nun ja, Geld ist freilich Geld, aber wenn Sie gerade meinen, ich muß es nehmen, so irren Sie sich, denn laut Vorschrift muß ich in jedem einzelnen Falle nur bis zum Betrage von zwei Gulden Scheidemünze annehmen, und jetzt nehme ich gerade nicht mehr an! . . . Also für zwei Gulden wollen Sie . . . hier, zwanzig Stück Marken gegen 40 Groschen. Was giebt's, Weible? Den Brief freimachen? Laßt sehen! Kostet drei Kreuzer, da ist die Marke und Ever Brief . . . Das Donnerwetter, so pappt die Marke doch auf . . . Was, ich soll's aufpappen? Da hätte ich viel zu thun, wenn ich alle verkauften Marken aufpappen müßte . . . oder soll ich die Junge immer heraushängen, damit Ihr Eure Marke dran nagmachen könnt? . . . Herrgott, was Ihr thun sollt? Seht Ihr da den Brief und die Marke und da das Schalterloch? Also: nagmachen, aufpappen, hineinwerfen. . . . O du blutiger Heiland, jetzt klebt die rein die Marke ans Schalterloch und wirft den Brief so hinein . . . Man möchte närrisch werden! — Da, Hansjörg, oder wie Du heißt, hast eine Marke auf Deinen Brief . . . na weißt, die Marke darfst nicht einstecken und den Brief so hineinwerfen. Pass' auf, thu die Marke her, und Sie, Weible, thu' Sie die Ihrige vom Schalterloch wieder runter, ich will Eure Briefe wieder versuchen und Euch zeigen, wie man's macht. — So! jetzt b'hüt Euch Gott, und merkt's Euch — — Was will der Herr noch? . . . Wieder um zwei Gulden Sechsermarken und wieder mit lauter Groschen bezahlt? Ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich nur um zwei Gulden Scheidemünze auf einmal annehme . . . So? das ist nicht auf einmal, weil Sie zweimal kommen . . . Leider wahr . . . in Gottes Namen! — — Was soll's mit den zwei Briefen da? . . . Frei und Schein, so so! Aber sagen Sie mir ums Himmelswillen, was ist das für eine sonderbare Adresse: „An die k. K. . . drecks pe . . . tion Augsburg“ . . . na, da müssen Sie schon eine nähere Adresse beisetzen . . . am Bahnhof? Ja Schwackschwernoth, das soll „Güterexpedition“ heißen Wie ist denn da die Adresse des andern Briefes? „An Herrn Affenloth Freimadel in Deggendorf . . . Hör'n Sie einmal, den kenn ich zum Glück selber, aber das schreibt man „Advoth“, nicht „Affenloth“, Ihr dummes Volk! Da soll man nicht wild werden! — — Schustersjüngling, was

willst? . . . Was, Du brauchst sechs Einzahlungskarten? zu was denn? . . . Da schaut mir den Pausbuben an . . . freilich muß ich sie ihm geben, ohne daß sie einen Kreuzer kosten . . . Da haßt sie, aber jetzt sag' mir einmal ehrlich, was thust damit, dann kriegst den Kreuzer da . . . Uha, papierne Soldaten d'rauf aufpappen! Na wohlfeiler könntest Du freilich nicht zu einer steifen Unterlage kommen. Es ist doch was Schönes um Baareinzahlungen! Da haßt Deinen Kreuzer, aber wenn Du mir wieder kommst um solche Karten, dann . . . zwar, was will ich machen, hergeben muß ich sie doch . . . — — Viel viel der Brief kostet? Drei Kreuzer . . . So, ob nicht zwei Kreuzer auch reichen? Ja, meint denn der dumme Kerl, er ständ' im Kramladen und könnt abhandeln? Malefizbände verfluchte — — Schon wieder um zwei Gulden Sechsermarken, und wieder lauter Groschen . . . Hören Sie, geben Sie in Gottesnamen die andern vier Gulden in Groschen auch gleich her, sonst habe ich noch ein paar mal das Vergnügen, worauf ich gern verzichte . . . Ganz richtig, das hätte ich gleich thun können . . . aber seien Sie wenigstens so freundlich, mir den Rauch ihrer Cigarre nicht direct zum Schalter hinein zu blasen! . . . Was sagen Sie? . . . Scheußlich genug, daß es wahr ist, die Verordnung existirt, welche verbietet, daß der Schalterbeamte nicht rauchen darf, aber daß keine existirt, welche verbietet, daß jedes Mitglied des verehrlichen Publikums seinen stinkenden Knaster zum Schalter hereinblasen kann . . . Aber nichtsdestoweniger sind Sie doch ein ungehobelter Flegel! . . . Meinemwegen, verklagen Sie mich in drei T Namen, wo Sie wollen; wem da die Galle nicht ausläuft, der muß keine haben, und ein Wunder ist's nicht, wenn die Postleute grob werden . . . So, wenn es fortgeht bis Mittags, wie in der ersten Viertelstunde, bin ich bis dahin im höchsten Stadium des Gallenfiebers!“

— In Folge der in neuerer Zeit mehrfach vorgekommenen Fälschungen der Beträge auf Postanweisungen ist Seitens der Postbehörde eine Schärfung des Verfahrens bei Auszahlungen angeordnet worden. Der Beamte ist hiernach verpflichtet, die präsentirten Post-Anweisungen mit dem Postankunftsbuch und den darin verzeichneten entsprechenden Einnahmevermerken zu vergleichen, widrigenfalls er für etwaige Beschädigungen des Postfiskus verantwortlich gemacht werden kann. Diese Reform wird zwar einen etwas größeren Zeitaufwand, resp. eine Vermehrung des Personals erfordern, dafür aber voraussichtlich die früher so außerordentlich bequemen Postanweisungs-Fälschungen unmöglich machen. —

— Folgende hübsche Reclame für den Hauschild'schen Haarbalsam bringt ein sächsisches Blatt: Daß im berühmten Prag die besten Filzhüte gemacht werden, ist längst bekannt. Den Prager Hutmachern aber war es seit einem Jahre nur allzu unliebsam bekannt, daß keiner mit dem dicken Lindner mehr Preis halten konnte. Bot ein anderer Filzhüte zu 3 Gulden aus, so verkaufte sie Lindner gewiß mit zwei Gulden, und dennoch waren die Hasenfelle so theuer und so selten, daß den Hutmachern immer banger wurde, was anzufangen sei, wenn endlich der letzte Hase in Deutschland gefallen wäre. Das Sonderbarste bei den billigen Preisen, um welche der dicke Lindner verkaufte, war jedoch, daß noch Niemand gesehen hatte, wie er auch nur ein einziges Hasenfell gekauft, ohne welche doch der Filz gar nicht denkbar ist. Die Innungsgenossen quälten sich lange mit Vermuthungen aller Art, wie wohl Lindner zu den Hasenhaaren kommen möge, oder woher er sie billig beziehe. Dabei wußte man, daß Lindner einen Theil seines Hauses den Augen seiner Gesellen und Miethsbewohner streng verschlossen hielt; nicht einmal seine Kinder hatten dort freien Zutritt. Da drinnen mußte

also auch das Geheimniß stecken. Zu den Zeiten der Inquisition hätte man wohl leicht hier auf Zauberei klagen und die Tortur anwenden können, um dem billigen Hutmacher sein Geheimniß zu entzwingen; jetzt konnte nur die List helfen, und sie half auch wirklich. — Der jüngste Meister mietete nämlich in nem Hause neben dem dicken Lindner dasjenige Zimmer, welches notwendiger Weise nach dem geheimen Hofe zu gelegen sein mußte und brach hier mit größter Vorsicht die Steine aus der Mauer, bis er eine kleine Oeffnung zu Wege gebracht, die ihm den Einblick in den Wunderhof gestattete; an dieser Lücke hielt nun der neidische Hutmacher strenge Wache. Nicht lange brauchte er zu warten, als sich ihm das Geheimniß entwickeln sollte. — Die Thür in Lindners Hause that sich auf und dieser selbst trat heraus, legte seine Oberkleider ab, schlug in einem Kessel Seife zu Schaum und zog ein mächtiges Rasirmesser hervor, das er jedoch noch tüchtig auf einem Riemen wegte. Als dies geschehen war, öffnete er eine Thür und — aus einem Stalle sprangen ein Duzend prächtiger Hasen. Lindner fing einen davon, seifte ihn tüchtig ein und rasirte dann Freund Lampe so vortrefflich, daß auch kein Härlein am ganzen Körper mehr zu sehen war. Sodann erfaßte er einen zweiten, mit dem er dasselbe vornahm, und so fort, bis endlich der letzte Hase geschoren und zitternd dort kauerte. Die abgeschorenen Haare aber bildeten einen mächtigen Haufen, der mindestens seine vier Gulden werth war. Mit haarsträubendem Entsetzen hatte der lauschende Innungsgenosse diesem Verfahren zugeesehen. Jetzt bemerkte er, daß Lindner eine Flasche hervorzog, daraus eine Flüssigkeit in die Hand goß, und einen der Hasen nach dem andern damit einsalzte. Das Entsetzen des Lauschers stieg jedoch um ein Beträchtliches, als er sah, wie dem zuerst eingeriebenen Hasen bereits wieder die Haare zu wachsen angingen, als Lindner noch den letzten nicht bestrichen hatte. Sollte hier nicht wirklich ein Zaubermittel im Spiele sein? Lindner entfernte sich jetzt mit seinem Ballen Hasenhaare und ließ den Lauscher in Erstaunen versunken zurück. Am nächsten Tage erschien Lindner fast zu derselben Zeit wieder, und siehe da — als er den Hasenstall wieder öffnete, sprangen die Hasen im üppigsten Haarwuchs hervor, der ihnen wiederum abrasirt wurde. Jetzt ließ die Neugierde dem andern Hutmacher keine Ruhe mehr. Als die Nacht hereingebrochen war, erweiterte er die Oeffnung in der Mauer so sehr, daß er bequem hindurch, und so auf den Lindner'schen Hof gelangen konnte. Dort lag noch eine der gebrauchten Flaschen, die Jener zu sich steckte und dann rasch seinen Rückweg antrat. Auf der Flasche war noch die Etiquette zu sehen und bei Lichte fand sich, daß die Wunderinktur Hauschild'scher Haarbalsam gewesen war.

— (Auch eine Strife.) Im Drury-Lane-Theater zu London wurde vor mehreren Jahren ein Stück aufgeführt, in welchem man die Bewegungen des Meeres dadurch nachzuahmen suchte, daß man eine Schaar von Sassenjungen unter einem Stück grüner Leinwand auf allen Vieren „arbeiten“ ließ. Die Wellen bekamen je einen Schilling für den Abend. Da indessen der Erfolg der Pantomime nachzulassen begann, so setzte der Direktor den Lohn von einem Schilling auf 6 Pence herab. „Die Wellen“, erzählt Herr Esquiro, „traten nun sofort zu einem Meeting zusammen, und es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß das ganze Meer die Arbeit einzustellen habe. So kam es denn, daß selbigen Abends, während die falschen Blitze über die Bühne rasen und der falsche Donner nach Leibesträften durch die Coullissen tobte, der Ocean zu männiglichem Erstaunen ruhig und flach wie ein Teppich blieb. Der Souffleur, außer sich vor Entsetzen, lüstete den Vorhang und donnerte den Wellen ein neptunisches „Quos ego“ zu. „Die Wellen zu 6 Pence oder zu einem Schilling?“ erscholl aus der Tiefe des Abgrundes eine jugendliche Stimme. „Zu einem Schilling!“ antwortete rasch entschlossen der Souffleur, dem keine andere Wahl blieb. Kaum war dieses zauberische Wort ausge-

sprochen, so fing das Meer so gewissenhaft zu arbeiten an, als ob es von einem wirklichen Sturm gepeitscht worden wäre.“

— Mecklenburg-Schwerin. Zum neulichen Herbstmarkte zu Feldberg, im Strelitz'schen, hatten sich zwei Schneidermeister aus der Schwerin'schen Stadt Penzlin mit selbstverfertigten Waare eingefunden, um dieselbe auf dem öffentlichen Markte feil zu bieten. Aber kaum hatten sie ihre Sachen ausgepackt, als die Polizei erschien und ihnen befahl, dieselben wieder einzupacken und nicht zu verkaufen, weil Schneider nicht mit fertigen Kleidungsstücken handeln dürften. Die armen Schneider erlaubten sich noch den Einwand, daß doch Schuster ihre verfertigten Waaren auf den Märkten verkaufen dürften. Aber die Polizei wies sie mit den denkwürdigen Worten zur Ruhe: Ja, Schuster dürfen dies, aber Schneider, das ist was Anderes!

— Ein neuer Industriezweig ist in Norwich erblüht. Ein Herr Thurgar daselbst hat die Herstellung von Eiermehl erfunden, für Seereisen bestimmt, und sich ein Patent darauf geben lassen. Dieses Eiermehl wird aus der Substanz des frischen, ungekochten Eies gebildet und enthält alle seine nahrhaften Bestandtheile. Die Nachfrage nach diesem neuen Nahrungsmittel nimmt täglich zu. Man versichert, es sei bereits auf vielen Schiffen, und besonders auf denen für Auswanderer, eingeführt. Auch für die englische Armee soll dasselbe in Anwendung kommen. Im vergangenen Jahre sind schon 800,000 Stück Eier allein aus Frankreich nur zu diesem Zweck in England eingeführt worden.

— (Gegen Schimmel.) Nicht selten ist es der Fall, daß Bürste, Schinken und dergleichen aufzubewahrende Gwaaren schimmlicht werden, wenn sie nur einige Zeit in einem, etwas mit dampf feuchter Luft erfüllten Raume sich befinden. Um diesem Uebelstande ganz vorzubeugen oder da, wo er eingetreten ist, ihn zu beseitigen, ist nichts empfehlenswerther, als gewöhnliches Kochsalz in einem Teller nur mit so viel Wasser zu übergießen, daß eine breiartige Lösung des Salzes erfolgt. Wenn man schimmlichte Bürste mit diesem Salzbrei dünn anstreicht, so verschwindet der Schimmel sofort und nach einigen Tagen überziehen sich die Bürste mit überaus feinen Salzkristallen, die jeder weiteren Schimmelbildung vorbeugen.

Literarisches.

„Centralblatt für den gesammten Preßverkehr Deutschlands“ betitelt sich ein neues Organ, von dem uns die Probenummer vorliegt. Herausgeber ist Joh. Bloch, ehemal. Mitglied des Königl. Preuß. statistischen Seminars, Verleger Rudolf Mosse in Berlin, Gr. Friedrichstr. 60. Das Blatt stellt sich die Aufgabe, einen Centralmarkt für den gesammten Preßverkehr zu schaffen, auf dem sich das gesammte Angebot und die Nachfrage nach Manuscripten aller Art (wissenschaftlicher und populärer Arbeiten), von Zeichnungen und Illustrationen für Unterhaltungsjournalen, Fach-Werke und Zeitschriften, von Stellungen im Gebiet des Preßverkehrs (Redakteure, Mitarbeiter, Correspondenten, Uebersetzer etc. sowie die gesammten technischen Kräfte — kurz, was in den Preßverkehr und in den der verwandten vielfältigenden Künste einschlägt —), vereinigt finden. Das Blatt erscheint vorläufig monatlich 2 Mal zum vierteljährlichen Abonnementspreis von ¼ Thlr. Pr. Crt., der Insertionspreis beträgt pro Zeile 1 ¼ Sgr. Die Expedition übernimmt Vermittlungen jeder in dieses Fach einschlagenden Art unter Garantie der strengsten Gewissenhaftigkeit. — Alle Postämter des In- und Auslandes, sowie jede Buchhandlung nehmen Bestellungen auf das Centralblatt an.